

Chef von Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 31. Mai 1989

Blatt 1130

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

70. Geburtstag von Alfred Hintschig (1136)

Kommunal/Lokal:

Brücke über die Pottendorfer Linie ohne Einschränkungen befahrbar (1132)

Neues VOR-Fahrplanbuch erschienen (1133)

Wiener Wohnbauförderungsgesetz tritt mit 1. Juni in Kraft (1134)

Swoboda ehrte Sieger des Stenotypiewettbewerbs 1989 (1137)

Run auf Schloßherberge am Wilhelminenberg (1138)

Große Mengen Kriegsmunition gefunden (1139)

Wienerwaldtag im Rathaus (1140/1141)

Japanischer Straßenfeger entsteht in Wien (1143)

Smejkal: Forderungen für „Kinder vom Karlsplatz“ von der Stadt Wien bereits erfüllt (1144)

Zusätzliches Personal für Spitäler und Pflegeheime (1145)

ÖVP zur Bürgermitbestimmung bei der Stadtgestaltung (1146)

Brand einer Lagerhalle (nur FS/30.5.)

Stromstörung in Teilen Wiens (nur FS/30.5.)

Freitag Pressekonferenz von Stadtrat Häupl über Nationalpark (nur FS)

Freitag Pressekonferenz von Stadtrat Hatzl über Bundesstraßenbau (nur FS)

Lkw beschädigte Oberleitung (nur FS)

Kultur:

Spektakuläres Barockfest 1990 in Wien (1131/FS: 30.5.)

„10 Jahre Kulturverein und Kultur 11 in Simmering“ (1135)

Weltuntergang im Finanzamt (1135)

Japanische Oper für Wien (1142)

Spektakuläres Barockfest 1990 in Wien

Oper „Il pomo d'oro“ im Bibliothekshof der Hofburg

Wien, 30.5. (RK-KULTUR) Eine spektakuläre Großveranstaltung in barockem Stil, die im Sommer 1990 im Bibliothekshof der Hofburg stattfinden wird, wurde Dienstag bei einer Pressekonferenz in der Hofburg vorgestellt: Der deutsche Veranstalter Pro Opera GmbH. präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Kongreßzentrum Hofburg die Barockoper „Il pomo d'oro“, die Antonio Cesti anlässlich der Hochzeit von Kaiser Leopold I. mit Isabell Margherita von Spanien komponierte. Ihre Uraufführung in Wien 1667 ging als eines der opulentesten und prunkvollsten Spektakel des Barocks in die Geschichte ein. Die „Reprise“ dieses Großereignisses wird unter der künstlerischen Leitung des deutschen Komponisten Dieter Schönbach und in der Inszenierung von Dr. Frieder Lorenz, Theater-Intendant aus Baden-Baden, erfolgen.

Von 29. Juli bis 1. September 1990 werden nach den Ankündigungen des Veranstalters 21 Aufführungen im Bibliothekshof der Hofburg stattfinden, der dafür mit Tribünen für ca. 4.200 Personen ausgestattet wird. 600 Mitwirkende werden den Besuchern dabei ein Schauspiel bieten, das barocke Üppigkeit wieder aufleben läßt: 120 Musiker, 200 Choristen und über 25 Sänger für Hauptpartien werden auftreten, ein im Barock beliebtes Roßballett mit 25 Pferden wird aufgeführt werden, und Gaukler, Jongleure und Artisten werden das Publikum schon beim Eingang, in der Pause und nach der Vorstellung zusätzlich unterhalten. Auch für barocke Gaumenfreuden soll gesorgt werden. Das gesamte Projekt wird ohne Subventionen veranstaltet und von Deutschland aus finanziert. (Schluß) wfv/rr

Bereits am 30. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Brücke über die Pottendorfer Linie ohne Einschränkungen befahrbar

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Im 12. Bezirk wurde mit der gestern, Dienstag, erfolgten definitiven Inbetriebnahme der Ampelanlage im Bereich Wienerbergstraße/Pottendorfer Straße unmittelbar vor der Brücke über die Pottendorfer Linie im Zuge der Wienerbergstraße die komplette Verkehrsfreigabe dieses Bauvorhabens signalisiert.

Das mit Gesamtkosten von 29 Millionen Schilling errichtete 34 Meter lange Brückenobjekt überquert mehrere Schienenbereiche (ÖBB, Badner Bahn, Straßenbahnlinie 64) und konnte entgegen dem für August 1989 vorgesehenen Bauende bereits jetzt fertiggestellt werden, obwohl der Bauablauf durch erhebliche Erschwernisse gekennzeichnet war.

Um den starken Straßenverkehr aufrecht erhalten zu können, wurde zuerst die nördliche Brückenhälfte abgetragen und neu errichtet und nach dem Umlagen des Verkehrs die südliche Hälfte. Auch das Zusammenbetonieren der beiden Brückenhälften erfolgte mit Hilfe spezieller Maßnahmen unter Aufrechterhaltung des Verkehrs. Ebenfalls nicht unterbrochen werden durften die großen Versorgungsstränge in diesem Bereich (2 Wasserrohre mit 700 Millimeter Durchmesser, 3 Gasrohre, 12 Telefonkabelstränge, 15 Stromkabel). Für die Kabel- und Wasserleitungstrassen mußten Hilfsstege angelegt werden, die Gasrohre konnten nach exaktem Abstimmen der Baumaßnahmen direkt umgelegt werden.

Das Stahlbetontragwerk der neuen Brücke weist eine Breite von 22,5 Metern auf und bietet damit Platz für drei Fahrspuren (zwei Geradeaus- und eine Abbiegespur) in jeder Fahrtrichtung. (Schluß) pz/gg

Neues VOR-Fahrplanbuch erschienen

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Das neue VOR-Fahrplanbuch, gültig vom 28. Mai 1989 bis 26. Mai 1990, ist in einem neuem Layout erschienen.

Es enthält die Fahrpläne aller in Wien verkehrenden öffentlichen Verkehrsmittel der Verkehrsbetriebe, der Schnellbahn und Regionalbahnen der ÖBB, der Lokalbahnen und der in Tarifgemeinschaft fahrenden Buslinien.

Die Fahrpläne der regionalen Autobuslinien außerhalb Wiens sind für die privaten Busse aus dem ebenfalls vom VOR herausgegebenen Fahrplanheft 1 A ersichtlich, das sowohl als Beilage des Bandes Ost des Österreichischen Kursbuches, als auch einzeln kostenlos beim VOR erhältlich ist. Die Linien der Bundesbusse (Bahn, Post) sind derzeit nur im Österreichischen Kursbuch — Kraftfahrlinien, Band Ost, enthalten.

Das Fahrplanbuch beinhaltet auch einen Verkehrslinienplan von Wien. Es sind darauf alle VOR-Linien und Haltestellen eingezeichnet. Auf der Rückseite sind außerdem noch die ersten und letzten Züge bzw. Kurse der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien, der Tarifzonen- und der Schnellverkehrslinienplan zu finden.

Dem Fahrplanbuch liegt auch ein Gutschein bei, der den kostenlosen Bezug des Mitte November erscheinenden Verkehrslinienplanes „Region“ ermöglicht.

Das VOR-Fahrplanbuch ist ab sofort zum Preis von 45 Schilling bei VOR-Verkaufsstellen und vielen Trafiken erhältlich.

Jahreskartenbenützer erhalten das Fahrplanbuch gegen den ihnen zugesandten Gutschein zum unveränderten Preis von 20 Schilling.

Der Verkehrsplan „Wien“ kann bei den Verkaufsstellen auch allein zum Preis von 10 Schilling bezogen werden.

Neue Zugverbindungen im VOR:

- auf der Nordbahn Richtung Hohenau — Bernhardsthal
- eine schnelle Abendverbindung nach Krems (20 Uhr ab Wien Franz-Josefs-Bahnhof)
- eine Schnellverbindung nach Sigmundsherberg mit Anschluß ins Kamptal (17.02 Uhr ab Wien Franz-Josefs-Bahnhof, 18.14 Uhr an Horn)
- eine schnelle, späte Abendverbindung nach St. Pölten (23.12 Uhr ab Wien Westbahnhof)
- Auf der Badner Bahn gibt es seit 28.5.1989 einen neuen, sehr attraktiven Fahrplan: alle 15 Minuten fahren nun die blaugelben Züge zwischen Wien und Baden.
- Die Züge der S 3 wurden zwischen Floridsdorf und Hollabrunn um fünf Minuten beschleunigt. Außerdem wurde der Takt mit den Zügen nach Stockerau getauscht, sodaß sich günstigere Ankunftszeiten in Hollabrunn ergeben.
- Auf der S 60 nach Neusiedl am See konnten auch Fahrzeitverkürzungen erreicht werden, sodaß die S-Bahnzüge in allen Stationen halten und trotzdem die gleiche Reisedauer wie bisher erreicht wird.
- Für die Pendler verkehren auf der Pottendorfer Linie ein neuer Eilzug und zwei neue Regionalzüge.

(Schluß) roh/rr

Wiener Wohnbauförderungsgesetz tritt mit 1. Juni in Kraft

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Das neue Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz (Wohnbauförderung '89) tritt mit 1. Juni in Kraft. Das Gesetz wurde im Februar vom Wiener Landtag beschlossen. Da kein Einspruch der Bundesregierung erfolgte, wird es nun rechtskräftig.

Das Gesetz besteht vorerst aus vier Hauptstücken, die die Förderung des Neubaus und der Sanierung, die Aufbringung der Mittel sowie das Inkrafttreten bzw. die Übergangsbestimmungen festschreiben.

In einer zweiten Etappe sollen voraussichtlich im Herbst zwei weitere Hauptstücke des Gesetzes beschlossen werden. Sie sollen gesonderte Bestimmungen zur Mietzinsbildung während der Förderung, die Möglichkeit einer begünstigten vorzeitigen Rückzahlung von Förderungsdarlehen sowie einer Eigentumsbildung an Mietwohnungen, die nach der neuen Wohnbauförderung '89 gebaut werden, enthalten. Die Beratungen dazu sind derzeit im Gang.

In nächster Zeit sollen auch die entsprechenden Durchführungsverordnungen beschlossen werden, durch die Art und Umfang der Objekt- und Subjektförderung sowie die angemessenen Bau- und Sanierungskosten festgelegt werden. (Schluß) ah/bs

„10 Jahre Kulturverein und Kultur 11 in Simmering“

Ausstellung im Bezirksmuseum

Wien, 31.5. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Simmering, Enkplatz 2, ist vom 2. bis 25. Juni die Ausstellung „10 Jahre Kulturverein und Kultur 11 in Simmering“ zu sehen. Die Ausstellung bietet eine Leistungsschau der beiden Vereine und zeichnet ihre Entwicklung nach. Die Eröffnung der Ausstellung am 1. Juni, 19 Uhr, wird durch Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK vorgenommen. (Schluß) gab/gg

Weltuntergang im Finanzamt

Wien, 31.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Weltuntergang gibt es kommenden Freitag, den 2. Juni um 20.30 Uhr im Hof des Finanzamtes im 8. Bezirk, Josefstädter Straße 39. Die Ensemblemitglieder des Dario Fo-Theaters werden das Stück „Der Weltuntergang“ von Jura Soyfer zur Aufführung bringen. Die Inszenierung ist eine der Schwerpunktveranstaltungen im Rahmen der diesjährigen Bezirksfestwochen. Veranstalter des Abends ist der Kulturverein „Freunde der Josefstadt“, Mitglied des Wiener Volkswbildungswerkes. Der Eintritt ist frei. (Schluß) zi/bs

70. Geburtstag von Alfred Hintschig

Wien, 31.5. (RK-POLITIK) Alfred HINTSCHIG wurde am 3. Juni 1919 in Wien als Sohn eines Berufsschuldirektors geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Realgymnasiums legte er im Jahr 1937 die Matura ab. Während des Zweiten Weltkriegs mußte Hintschig in Polen, Frankreich und Rußland Frontdienst machen und geriet nach einer Verwundung in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er Ende 1945 nach Österreich zurückkehrte.

Ende November 1945 trat er der Sozialistischen Partei Österreichs bei und übernahm in der Sektion 11 des Bezirkes Favoriten die Funktion des Bildungsreferenten; 1949 wurde er Sektionsleiter. 1946 trat Hintschig eine Stelle als Fortbildungslehrer an der Berufsschule Wien 6., Mollardgasse, an und begann gleichzeitig ein Studium an der Hochschule für Welthandel.

1948 erwarb er den Titel eines Diplomkaufmanns. In den nächsten Jahren war er als Prokurist in einer Firma der papierverarbeitenden Branche in Wien beschäftigt. 1955 wurde Dkfm. Hintschig in den Vorstand der Bezirksorganisation Favoriten der SPÖ kooptiert, 1957 wurde er ordentliches Mitglied des Bezirksvorstandes. 1964 wurde er in den Gemeinderat der Stadt Wien gewählt und am 1. April 1968 zum amtsführenden Stadtrat für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten bestellt. Von 1969 bis 1973 war er mit der Leitung der Geschäftsgruppe X (Liegenschafts- und Zivilrechtswesen) betraut.

Am 27. August 1976 wurde er vom Aufsichtsrat der Wiener-Messe-Ag zum Vorstandsvorsitzenden mit dem Titel eines Generaldirektors bestellt — diese Funktion übte Hintschig bis Ende 1984 aus. 1978 wurde er als Abgeordneter in den Bundesrat berufen. Dieses Mandat legte er 1987 zurück.

Dkfm. Hintschig ist Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Wien und der Republik Österreich. (Schluß) red/bs

Swoboda ehrte Sieger des Stenotypiewettbewerbs 1989

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Dr. Hannes SWOBODA ehrte Dienstag nachmittag im Rahmen der Preisverleihungsfeier für den Wettbewerb in Kurzschrift und Maschinschreiben der Wiener Gemeindebediensteten die Siegerinnen und Sieger dieser von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (Arbeitsgemeinschaft Stenografie) veranstalteten Konkurrenz.

Für diesen 42. Wettbewerb wurden insgesamt 1.077 Arbeiten abgegeben, von denen 168 mit Preisen ausgezeichnet wurden. Insgesamt wurden 467 Arbeiten mit Diplomen mit der Note „sehr gut“ und 280 Arbeiten mit der Note „gut“ prämiert.

Bei den Lehrlingen wurden jeweils die Jahrgangsbesten und Klassenbesten in beiden Disziplinen ermittelt. Besonders in Maschinschreiben waren die Leistungen der Lehrlinge in einigen Fällen weit über dem Niveau der staatlichen Stenotypieprüfung, was auf die gründliche und erfolgreiche Ausbildung in der Berufsschule zurückzuführen ist, wobei sich der Schulversuch mit zwei Berufsschultagen überaus positiv bewährt hat.

Personalstadtrat Dr. Swoboda würdigte in seinen Worten die hervorragenden Leistungen der Teilnehmer, von denen einige auch an der kommenden Weltmeisterschaft in Dresden teilnehmen werden. Er unterstrich die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung, die letztenendes den Wienerinnen und Wienern als „Dienstgeber“ der Gemeindebediensteten zugute kommt.

Gerade in der heutigen Zeit sei, so der Personalstadtrat, das Service für den Bürger von besonderer Bedeutung.

An der Festveranstaltung nahmen auch Nationalratspräsident Rudolf PÖDER in seiner Funktion als Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und mehrere Spitzenbeamten der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke teil. (Schluß) lf/gg

Run auf Schloßherberge am Wilhelminenberg

Schon jetzt Auslastung, die weit über den Erwartungen liegt

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Offiziell eröffnet wurde nun die „Schloßherberge am Wilhelminenberg“, die im Schloßpark Wilhelminenberg anstelle des alten Wirtschaftsgebäudes entstand. Bereits wenige Wochen nach der inoffiziellen Inbetriebnahme des Jugendgästehauses am 20. März dieses Jahres steht fest, daß die Frequenz bei weitem die Erwartungen übertrifft. Einhellige Meinung von Experten und Gästen: Auf dem Wilhelminenberg steht das schönste Jugendgästehaus Europas.

Die Schloßherberge wurde in nur sechseinhalb Monaten auf dem Platz des früheren Wirtschaftsgebäudes errichtet, wobei man — gemäß den Auflagen — in Größe, Höhe und Kubatur die Maße des früheren Bauwerkes nicht überschritt und so eine harmonische Ergänzung zu dem als Gästehaus umgebauten Schloß Wilhelminenberg erzielte. Die Baukosten betragen rund 25 Millionen Schilling.

Die „Schloßherberge am Wilhelminenberg“ umfaßt 41 Zimmer mit insgesamt 164 Betten. Alle Zimmer sind mit Dusche und WC ausgestattet. Das Haus wurde im rustikalen Wienerwaldstil eingerichtet, der verglaste Frühstück- und Aufenthaltsraum ermöglicht einen beeindruckenden Blick auf Wien.

Selbstverständlich steht auch den Gästen der Schloßherberge der 120.000 Quadratmeter große Schloßpark zur Verfügung. Für die Jugendlichen wurde sogar ein Grillplatz im Schloßpark geschaffen.

Ogleich die „Schloßherberge am Wilhelminenberg“ erst Ende März in Betrieb gegangen ist und die Reisesaison noch nicht voll begonnen hat, liegen die Buchungen deutlich über den prognostizierten Werten. Man rechnet nun, daß die Zimmerauslastung fast 90 Prozent erreichen wird, da Anfragen aus aller Welt vorliegen.

Die „Schloßherberge am Wilhelminenberg“ schließt eine Lücke im Angebot für den immer wichtiger werdenden Jugendtourismus. Die WIGAST, zu der die Schloßherberge gehört — sie wird gemeinsam mit dem Gästehaus Schloß Wilhelminenberg geführt —, betreibt auch das Jugendgästehaus Hütteldorf, das pro Jahre fast 90.000 Übernachtungen zu verzeichnen hat. (Forts. mgl.) wh/gg

Große Mengen Kriegsmunition gefunden

Wien, 31.5. (RK-LOKAL) Mittwoch früh wurden nächst dem Stromkilometer 1919,5 — er befindet sich in der Nähe der Hafeneinfahrt Freudenau am linken Donauufer — von Mitarbeitern der MA 45 — Wasserbau — bei Aufräumarbeiten größere Mengen an Kriegsmunition gefunden. Polizei und der Entminungsdienst wurden eingeschaltet, die zwei Wurfgranaten, eine Panzergranate, eine 2-cm-Gewehrgranate und eine 3,7-cm-Sprenggranate, sowie 20 Stück 2-cm-Granatpatronen und Infanteriemunition sicherstellten. Die scharfen Granaten, die vermutlich aus dem Zweiten Weltkrieg stammen, wurden vom Entminungsdienst sichergestellt und abtransportiert. (Schluß) ull/gg

Wienerwaldtag im Rathaus

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Der Wienerwaldtag, eine gemeinsame Veranstaltung der Bundesländer Wien und Niederösterreich, wurde am Mittwoch im Wiener Rathaus abgehalten. Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK berichtete in seiner Eröffnungsansprache über das spezielle Problem der Luftverschmutzung für den Wienerwald. Trotz beträchtlicher Reduktionen z. B. der Schwefeldioxide, sei nach wie vor das Kraftfahrzeug der Hauptverursacher der Luftverschmutzung, und jeder Autofahrer sollte sich dessen bewußt sein.

Als bedeutende Schritte Wiens in Sinne der Verwirklichung der Wienerwalddeklaration erwähnte Zilk die Verkehrsbeschränkungen auf der Höhenstraße, die weiterführende Schließung des Wald- und Wiesengürtels, die Waldschadensforschung, die Abwasserentsorgung der Gaststätten im Wienerwald, die naturnahe Gestaltung der Bäche und die Dezimierung der wilden Siedlungen.

Abschließend hob Zilk die vorbildliche Zusammenarbeit der Länder der Ost-Region hervor.

Niederösterreichs Landeshauptmann Mag. Siegfried LUDWIG legte ebenfalls ein Bekenntnis zur Zusammenarbeit der Bundesländer Niederösterreich und Wien zum Schutz des Wienerwaldes ab. Als Beispiele dafür nannte er den Verein Niederösterreich-Wien, Gemeinsame Erholungsräume und die Planungsgemeinschaft Ost. Ludwig lud alle Wienerwaldgemeinden, die noch nicht der Wienerwalddeklaration beigetreten sind, dazu ein, sich zu beteiligen. Weiters schlug er die Schaffung eines Wienerwaldfonds zur finanziellen Unterstützung der gemeinsamen Vorhaben zum Schutze des Wienerwaldes vor.

Bundesminister Dr. Marilies FLEMMING gab in ihrem Statement einen kurzen Abriss über die Geschichte des Wienerwaldes. Als Maßnahmen des Bundes zum Schutz des Wienerwaldes erwähnte sie das Smogalarm- und das Luftreinhaltegesetz.

Forst, Landwirtschaft und Naturschutz im Wienerwald

Im Anschluß an eine Tonbildschau über den Wienerwald hielt der Wiener Forstdirektor Dipl.-Ing. Dr. Karlheinz BALLIK das erste Referat zum Thema „Forst, Landwirtschaft und Naturschutz im Wienerwald“. Ballik betonte, daß die Gefährdung des Wienerwaldes durch Luftverunreinigungen, wilde Deponien und biotische Faktoren, wie Eichenmistelbefall, aber auch die Erholungsnutzung mit ihren negativen Auswirkungen dazu beitragen, daß der Wienerwald bedauerlicherweise als eines der bedeutendsten Waldschadensgebiete bezeichnet werden müsse. Schonende forstliche Maßnahmen, die Förderung alternativer Produktionszweige in der Landwirtschaft und vor allem die Reduzierung des Autoverkehrs in den Erholungsgebieten könnten zu einer Verbesserung der Situation beitragen. Puncto Naturschutz liege das Hauptaugenmerk bei der Erhaltung und Pflege der immer stärker zurückgedrängten Wienerwaldwiesen.

Raumordnung im Wienerwald

Dr. Gerhard SILBERBAUER, der Leiter der Gruppe Raumordnung und Umweltschutz beim Amt der NÖ-Landesregierung, sprach zum Thema „Raumordnung im Wienerwald“. Er stellte fest, daß teilweise ungünstige Siedlungsentwicklungen entweder in eine Zeit zurückgingen, in der es in den Wienerwaldgemeinden noch keine örtliche Raumplanung gab, die Folgen nicht erkennbar waren, oder geeignete gesetzliche Instrumente fehlten, einer ungünstigen Siedlungsentwicklung entgegenzuwirken. Im regionalen Raumordnungsprogramm Wien-Umland, welches im Rahmen der Raumordnung Niederösterreichs erstellt wurde, seien für viele Orte

des Wienerwaldes Siedlungsgrenzen festgelegt, die durch eventuelle Baulandwidmungen nicht überschritten werden dürften. In Wien sollte mit der Unterschutzstellung der Sicherung des Wald- und Wiesengürtels ein Ausufer der Bebauung verhindert werden. Silberbauer erwähnte die Grünlanddeklaration als wichtiges Instrument für die Erhaltung der Schutzgebiete. Abschließend stellte er die Forderung nach einer wesentlichen Verringerung des Individualverkehrs im Wienerwald.

Schutzmaßnahmen für den Wienerwald

Das dritte Referat hielt Dipl.-Ing. Hannes SCHULZ von der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) zum Thema „Schutzmaßnahmen für den Wienerwald“. Er erklärte, daß laut Untersuchungen überspitzt gesagt werden könnte, daß sich der Wienerwald funktionell vom Erholungsgebiet zum Wohngebiet gewandelt habe. Diese alarmierende Entwicklung habe die Raumplanung und der Umweltschutz der beiden Bundesländer zu einer gemeinsamen Vorgangsweise zum Schutz des Wienerwald veranlaßt. Als bisher wichtigste Aktivitäten nannte Schulz die Einschränkung der Siedlungsentwicklungen, Rückwidmungen von Bauland in Grünland, die Bereinigung wilder Siedlungen, verkehrsbeschränkende Maßnahmen, Umdenken bei der Verkehrserschließung der Siedlungsgebiete, Umstellung auf umweltfreundliche Energieträger, Ausbau des Kanalnetzes, naturnahe Waldbewirtschaftung, alternative Landwirtschaft, Waldentwicklungspläne und Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit für den Schutz des Waldes. Bedauerlicherweise, führte Schulz weiter aus, hätten 22 Wienerwaldgemeinden noch nicht auf die Wienerwalddeklaration reagiert. Die PGO habe die Notwendigkeit eines Wienerwald-Managements erkannt, wobei die finanzielle Beteiligung des Bundes, der Gemeinden und anderer Förderer anzustreben sei. Ziel eines Wienerwald-Managements müsse die Sicherung und Erhaltung des Erholungsgebietes Wienerwald sein. Es sollte unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ stehen und sei auf die Mithilfe aller angewiesen. Beispielsweise könnten eine „Interessensgemeinschaft Wienerwald“ und ein „Wienerwaldfonds“ gegründet werden. Nicht nur die öffentliche Hand, sondern auch die Bewohner des Wienerwaldes und die Benutzer müßten mithelfen, den Wienerwald zu retten. (Forts. mgl.) du/bs

Forts. von Blatt 1140

Japanische Oper für Wien

Wien, 31.5. (RK-KULTUR) In der Stadt Shimisu in Mitteljapan, einem Fremdenverkehrszentrum mit 240.000 Einwohnern, findet jährlich am 5. Jänner ein Neujahrskonzert mit Wiener Musik statt. Veranstalter sind die Stadt Shimisu, das Bundesland Shizuoka, der japanische Johann-Strauß-Verein und eine lokale Gesellschaft. Heuer hat Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zu diesem Konzert eine Grußbotschaft übermittelt. Als Antwort entsandte die Stadt Shimisu eine Botschafterin nach Wien, die Sopranistin und Komponistin Yoshie ICHIGE. Frau Ichige, die in Wien studiert hat, schrieb auch ein Lied mit dem Titel „Wir lieben Wien“. Sie überbrachte dem Wiener Bürgermeister eine Medaille, auf der eine in Japan sehr bekannt Legende aus Shimisu dargestellt ist. Über diese Legende, die vom Schleier eines himmlischen Wesens berichtet und deren wesentlicher Inhalt ein Hymnus an die Natur ist, hat Frau Ichige eine Oper geschrieben. Teile dieser Oper werden am Donnerstag, dem 15. Juni, um 19.30 Uhr, im Rosenkavaliersaal des Palais Auersperg aufgeführt. Es wirken japanische und österreichische Sänger und Instrumentalsolisten mit. (Schluß) sti/gg

Japanischer Straßenfeger entsteht in Wien

Wien, 31.5. (RK-LOKAL) „Tora-san“ ist für japanische Kinobesucher beinahe eine Pflichttermin: Die Filme werden regelmäßig von rund 2,5 Millionen Besuchern gesehen, weitere sieben Millionen Zuschauer konsumieren den Film per Video und wenn alte Streifen im Fernsehen laufen, sind die Straßen beinahe leer. Bisher wurden die Filme ausschließlich in Japan gedreht, nun befindet sich das Team auf einige Tage in Wien, wo der 41. Teil entsteht. Zum Wien-Besuch von „Tora-san“ kam es durch die Initiative von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und dem Wiener Fremdenverkehrsverband, die sich dafür eingesetzt haben, daß für die japanischen Produzenten ideale Arbeitsbedingungen geschaffen wurden.

Wien erscheint in dieser 41. Folge nicht wie zuletzt bei der Verfilmung von Lenins historischer Rückkehr nach Rußland als Zürich oder Stockholm, sondern wird auch im Film als Wien dargestellt — als ein bevorzugtes Reiseziel der Japaner. Tora — gespielt von Kiyoshi Atsumi, erlebt die typischen Eindrücke eines japanischen Wien-Besuchers, von der Stadtrundfahrt bis zum Heurigen. Zwischendurch gerät er in einige Verwicklungen, denn natürlich darf auch in japanischen Serien das Thema Liebe nicht fehlen. Die Dreharbeiten werden insgesamt drei Wochen dauern. (Schluß)
ull/rr



Regisseur Yoji YAMADA, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und der Darsteller des Tora, Kiyoshi ATSUMI
Foto: PID/Hutterer

Smejkal: Forderungen für „Kinder vom Karlsplatz“ von der Stadt Wien erfüllt

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Die Forderungen, die Nationalratsabgeordneter Manfred SRB Mittwoch, die „Kinder vom Karlsplatz“ betreffend, an die Stadt Wien gerichtet hat, hat diese im Rahmen des Sozialressorts bereits seit längerer Zeit erfüllt, erklärte Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. So ist zusätzlich zu der Betreuung der jugendlichen Klienten durch Streetworker des Jugendamtes ein Sozialraum als Anlaufstelle eingerichtet und ein Medizinbus installiert worden. Das Sozialamt hat ebenfalls Streetworker zur Betreuung Nichtseßhafter eingesetzt und verfügt mit dem Tagesklub für Nichtseßhafte in 2, Patzmanitengasse, ebenfalls über ein Betreuungslokal. Ein weiterer Tagesklub werde im 8. Bezirk eingerichtet, kündigte Smejkal an. Auch die geforderte Arbeitsgruppe von Experten hat ihre Beratungen bereits aufgenommen. Ein Konzept, an dem Streetworker, Sicherheitsbeamte, Mitarbeiter des Jugendamtes, Ärzte und Mitarbeiter der „Lern-Statt“, die sich speziell mit arbeitstherapeutischen Maßnahmen für Jugendliche aus dieser Szene beschäftigt, mitgewirkt haben, ist derzeit bereits in Ausarbeitung. Zusätzlich werde in Kürze eine Wohngemeinschaft für suchtmittelabhängige Jugendliche in Betrieb gehen, führte Smejkal aus.

Zur Forderung einer Kontrolle des Vertriebs von Medikamenten in Apotheken, sagte Smejkal, derartige Maßnahmen lägen außerhalb des Kompetenzbereiches der Stadt Wien. Den Einsatz von Jugendkontaktbeamten der Polizei vor Ort, der ebenfalls gefordert wurde, könnte sicherlich zu einer Entspannung der Situation beitragen und sei grundsätzlich zu begrüßen. Sie werde sich, sagte Smejkal, aber auch weiterhin vehement gegen jede Art von Zwangsmaßnahmen gegen die Klienten am Karlsplatz stellen, deren Betreuung nur auf der Basis der Freiwilligkeit erfolgen könne, und appellierte an das Verständnis und die Toleranz der Anrainer für diese sozial benachteiligten Menschen. Eine Räumung des Karlsplatzes werde sie nicht zustimmen, schloß Smejkal. (Schluß) jel/rr

Zusätzliches Personal für Spitäler und Pflegeheime

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) In einer Verhandlungsrunde zwischen der Stadt Wien und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten wurde Einigung über zusätzliches Personal für Wiens Spitäler und Pflegeheime erzielt. Darüber berichteten am Mittwoch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Vizebürgermeister Hans MAYR in einem Pressegespräch. Neu aufgenommen werden 615 Personen — und zwar 70 zusätzliche Ärzte, 245 diplomierte Krankenpflegerinnen und Pfleger sowie 300 Abteilungshelferinnen und -helfer. Die Kosten für diese Maßnahmen werden sich auf rund 250 Millionen Schilling im Jahr belaufen.

Die 70 neuen Dienstposten für das ärztliche Personal werden auf 50 Posten für Turnusärzte und auf 20 Posten für Anstaltsärzte in den Pflegeheimen aufgeteilt. Von den 245 neuen Dienstposten für das Krankenpflegepersonal entfallen 134 auf Stationsschwesternvertretungen in den Pflegeheimen. 50 sind als Ersatz für die in Ausbildung stehenden Stationsgehilfinnen (2. Bildungsweg) im Pflegeheim Lainz gedacht, die restlichen 61 Dienstposten bilden einen Vorgriff auf bereits anerkannte Forderungen für das Budget 1990. Die 300 neuen Abteilungshelferinnen und -helfer werden vor allem in den Schwerpunktkrankenhäusern eingesetzt.

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat ursprünglich 1.180 neue Dienstposten gefordert, von denen nur 615 zugesagt wurden. Über die restlichen 565 Dienstposten — 10 Stationsärzte, 255 Krankenpflegepersonal, 300 Hilfspersonal — werden weitere Gespräche geführt, wobei z. B. für das Krankenpflegepersonal geklärt werden soll, in welchen Spitälern diese zusätzlichen Dienstposten erforderlich wären.

Bei einer entsprechend großen Anzahl von Bewerbern aus dem Kreis der diplomierten Krankenpflegerinnen und Pfleger ist dann an eine Systemisierung auch dieser gewünschten Dienstposten gedacht.

Ebenso wurde die Aufnahme von Verhandlungen auf Beamtenebene über die Schaffung eines neuen Gehaltsschemas für diplomiertes Pflegepersonal und für den gehobenen medizinisch-technischen Dienst zugesagt.

Wien hat den höchsten Beschäftigtenanteil in Krankenhäusern

Vizebürgermeister Hans Mayr legte in der Pressekonferenz Unterlagen des KRAZAF über den Personalstand in den österreichischen Krankenhäusern vor. Auf 100 „tatsächliche Betten“ entfielen 1987 in Österreich durchschnittlich 132,56 Beschäftigte. Den niedrigsten Wert weist mit 108,46 Niederösterreich, den mit Abstand höchsten Wien mit 175,93 auf. Auf 100 Krankenhausbetten kamen in Wien 23,79 Ärzte, in Niederösterreich 12,09, im österreichischen Durchschnitt 16,47. Beim Pflegepersonal lauten die Vergleichszahlen 57,02 (Wien), 35,99 (Niederösterreich) und 42,3 (Österreich). (Schluß) sei/ger/bs

ÖVP zur Bürgermitbestimmung bei der Stadtgestaltung

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Wie ÖVP-Landesparteiobmann Minister Dr. Erhard BUSEK Mittwoch in einem Pressegespräch betonte, sei die „Wiederentdeckung der Stadt als Lebensraum“ ein wichtiges Signal für die Zukunft. Die Gestaltung des Wohnumfeldes sei bei der Wohnungspolitik der Stadt Wien in Vergessenheit geraten. Der Bürger als „Direkt-Betroffener“ müsse eingeladen werden, aktiv an der Gestaltung des öffentlichen Raumes mitzugestalten.

Dr. Richard SCHMITZ, Bezirksvorsteher des 1. Bezirks, will den Bürgern Alternativ-Modelle zur Neugestaltung des Hohen Marktes und des Michaelerplatzes vorlegen. Voraussetzungen für eine Neugestaltung der Inneren Stadt seien eine strengere Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Schaffung von zusätzlichen Garagen.

Bezirksvorsteher Mag. Kurt PINT, 6. Bezirk, unterstützt eine Bürgerinitiative zur Revitalisierung des Grätzels zwischen Mariahilfer Straße und Gumpendorferstraße. Hier soll wieder eine urbane Kultur entstehen, mit vielen Geschäften und renovierten Straßenhöfen. Zusätzlich zur Garage in der Windmühlgasse sei noch eine weitere unter dem Esterhazypark geplant. Bis 1993 soll die Revitalisierung abgeschlossen sein.

LAbg. Anton FÜRST forderte ein „Jonas-Reindl“ für den Franz-Jonas-Platz, nämlich eine Straßenbahnunterführung. Er, Fürst, hoffe auf einen baldigen Bau der U 6 zum Franz-Jonas-Platz. Im Zuge der U-Bahn-Bauarbeiten könnte auch eine völlige Neugestaltung des starkfrequentierten Platzes durchgeführt werden. Vor einem Architekten-Wettbewerb soll ein Bürgerwettbewerb stattfinden, an dem sich die Architekten bei ihren Gestaltungsvorschlägen orientieren könnten.

Die ÖVP-Bezirksvorsteher sehen in der Dezentralisierung einen ersten kleinen Schritt in die richtige Richtung, jedoch fehle es noch an weitgehender Autonomie. Die Bezirksbudgets seien für die notwendige Verwirklichung ihrer Stadtgestaltungspläne bei weitem nicht ausreichend. (Schluß) rw/rr